

VKTA – Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf e.V.

25 Jahre VKTA – Geschichte mit Zukunft



Quelle: VKTA

25 Jahre sind ein stolzer Anlass und die richtige Gelegenheit für einen Rückblick. Die ursprüngliche Geschichte des Forschungsstandortes Rossendorf begann bereits 1956 mit der Gründung des Zentralinstitutes für Kernphysik (später Zentralinstitut für Kernforschung) der DDR. Im Jahr 1957 wurde der Forschungsreaktor eingeweiht und in Betrieb genommen. Danach erfolgte der kontinuierliche Weiterausbau des Forschungsstandortes. Nach der politischen Wende wurden im Jahr 1991 sämtliche Reaktoren außer Betrieb genommen und zum 31.12.1991 das Zentralinstitut für Kernforschung aufgelöst. Allerdings wurde im unmittelbaren Anschluss der Forschungsstandort neu aufgegliedert.

Seit 1992 realisiert der VKTA, damals noch unter dem Namen „Verein für Kernverfahrenstechnik und Analytik“, den Rückbau der kerntechnischen Altanlagen. Gleichzeitig wurden diverse Gebäude sowohl für den Rückbau als auch für den Fortbestand des VKTA neu errichtet. Im Bereich der Aus- und Weiterbildung ist besonders erwähnenswert, dass der VKTA bereits seit 1993 eine enge Praxispartnerschaft mit der Staatlichen Studienakademie Riesa für das Duale Studium „Strahlentechnik“ unterhält. Bisher haben 26 Studenten ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Gleichmaßen wurden seit 1999 bislang sieben Workshops zur „Radiochemischen Analytik“ durch den VKTA veranstaltet. Der Öffentlichkeit präsentiert sich der VKTA seit 1997 mit seiner Informationszeitung und hält seit 2009 ein Informationszentrum für Besucherinnen und Besucher bereit. Außerdem beteiligt sich der VKTA regelmäßig am „Tag des offenen Labors“ in Rossendorf sowie bei der „Langen Nacht der Wissenschaften“ der Landeshauptstadt Dresden.

Der Rückbau der kerntechnischen Anlagen ist bereits weit fortgeschritten. Der gegenwärtig letzte Schritt ist die Verfüllung der Baugruben und die Profilierung des Baufeldes im Bereich des ehemaligen Forschungsreaktors. Die Behandlung, Freimessung und Freigabe von Reststoffen aus Strahlenschutzbereichen der heutigen Einrichtungen am Standort bleibt jedoch weiterhin ein zentrales Thema. Ebenso wird den VKTA die Behandlung der vorhandenen und anfallenden radioaktiven Abfälle, deren Verpackung und Dokumentation sowie der Transport in das Endlager Konrad beschäftigen.

Für den Laborbereich der Umwelt- und Radionuklidanalytik, welcher seit 1996 als akkreditiertes Messlabor zur Verfügung steht, werden, neben den eigenen Belangen für den Standort, zusätzliche Aufgaben

aus Rückbauprojekten im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Kernenergienutzung sowie im Verbraucherschutz, erwachsen. Mit seinen angebotenen Leistungen ist der VKTA ein national und international gefragter Partner.

Als Betreiber der Landessammelstelle für radioaktive Abfälle erfüllt der VKTA für den Freistaat Sachsen sowie für den Freistaat Thüringen und das Land Sachsen-Anhalt auch zukünftig hoheitliche Aufgaben. Das gilt ebenfalls für die seit 1995 amtlich bestimmte Inkorporationsmessstelle des VKTA, welche nicht nur für Sachsen, sondern seit 2014 ebenso für die Länder Berlin und Brandenburg zur Verfügung steht. In den letzten Jahren haben sich die Aufgaben des VKTA bereits zukunftsorientiert verändert. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in der Umbenennung des Vereins im Jahr 2014 in „VKTA - Strahlenschutz, Analytik & Entsorgung Rossendorf e. V.“ wider. Durch seine vielfältigen Expertisen im Strahlenschutz, in der Analytik und bei der Entsorgung bleibt der VKTA auch zukünftig ein verlässlicher Ansprechpartner.



Quelle: VKTA/Luftaufnahme Jürgen-M. Schuller